

Die Lebensart der Vögel ist sehr verschieden. Einige leben am liebsten im Wasser, wie die Schwimmvögel, die zwischen ihren Zehen eine Schwimmhaut haben; hieher gehört der Schwan, die Gans, die Ente; andere suchen ihre Nahrung im Sumpfe, wie die Sumpfvögel, z. B. der Storch, der Kranich, der Reiher; andere fürchten das Element des Wassers, wie die Raubvögel, z. B. der Adler, der Geier, der Uhu, die Eule, der Falke, oder wie die hühnerartigen Vögel, z. B. das Haushuhn, das Birchhuhn, das Perlhuhn, das Auerhuhn, das Rebhuhn; oder wie die spechtartigen Vögel, z. B. der Kabe, die Eßler, der Wiedehopf, der Kukul, der Papagei; oder wie die Singvögel, z. B. die Lerche, der Sperling, der Fink, das Rothkehlchen, die Meise, die Schwalbe, der Zeisig, die Nachtigall, die Grasmücke, die Wachtel.

Viele Vögel suchen ihre Nahrung bloß in wärmeren Ländern auf, andere nur in kalten Gegenden, so daß sie ihren Aufenthaltsort niemals verändern. Einige Gattungen jedoch ziehen im rauhen Herbst in warme Himmelsstriche, weil es ihnen sonst im Winter an Nahrung fehlen würde, und sie kehren erst mit dem Frühlinge in ihren vorigen Wohnort zurück. Weil sie hin- und herziehen, so hat man sie Zugvögel genannt. Das sieht man deutlich in unserm Vaterlande. Nahet sich der Herbst, so treten der Staar, die Lerche, der Fink, die Schwalbe, das Rothkehlchen, der Rothschwanz, die Wachtel, der Kukul und andere Vögel ihre Rückreise in das südliche Deutschland, oder nach Italien an, und wir hören ihren Gesang nicht eher wieder, als bis die warme Frühlingssonne scheint. Wir freuen uns daher allemal auf ihre Wiederkunft, weil sie uns sicher eine bessere Jahreszeit verkündigen.

Eine große Geschicklichkeit und Klugheit zeigen die Vögel bei dem Baue ihrer Nester. Einige Vögel verstrecken ihre Nester in hohle Bäume, damit sie von ihren Feinden nicht so leicht entdeckt werden können. Andere befestigen sie an die obersten Spizen der Bäume, die sich nicht so leicht besteigen lassen. Noch andre legen sie in Dornhecken, oder befestigen sie an den Balken menschlicher Wohnungen oder an anderen sichern Plätzen, um den Nachstellungen der kletternden Thiere auszuweichen. Diejenigen, welche